

Produktionsarbeiter und Forscher intensivieren in Leuna gemeinsam

Prozeßanalysen führen zu einer höheren Qualität und Effektivität der Arbeit

In den Leuna-Werken haben in letzter Zeit viele Betriebskollektive gute Erfahrungen mit Prozeßanalysen gemacht. Sie dienen dazu, die Produktion mit hoher Effektivität zu intensivieren, indem die ablaufenden Produktionsprozesse wissenschaftlich-technisch durchforscht, schwache Stellen erkannt und neue Reserven erschlossen werden.

Die Arbeit mit ihnen führte auch zu einer neuen Qualität der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zwischen Produktionsarbeitern und Forschern.

Prozeßanalyse erfordert straffe Leitung

Unsere beiden Grundorganisationen Methanol-Paraffine und Forschung der Leuna-Werke sehen in den Erfahrungen, die inzwischen damit gesammelt wurden, eine Garantie, um das von der 5. Tagung des ZK der SED erneut geforderte dynamische Wachstum unserer Produktion zur Erfüllung der Hauptaufgabe auch in Zukunft durch die weitere Vertiefung der Intensivierung zu gewährleisten. Gerade dazu dienen die Prozeßanalysen.

Was ist das Neue an diesen Prozeßanalysen? Warum fordern sie eine straffe staatliche Leitung? Die Untersuchungen, die unter voller Verantwortung der staatlichen Leiter bei Prozeß-

analysen angestellt werden, erstrecken sich auf die Technik, die Technologie, den wissenschaftlichen Wert des Produktes, die Ökonomie bei seiner Herstellung und die Arbeitsbedingungen, unter denen es produziert wird.

Die Prozeßanalyse „Methylamine“ bezog zum Beispiel die Anlieferung der Produkte und ihre Lagerung genauso ein wie die eigentliche Stoffumwandlung. Sie faßte auch den Versand sowie den Verbleib der chemischen Ab- und Nebenprodukte ins Auge.

Dabei warfen die Parteileitungen unserer Grundorganisationen vor den staatlichen Leitern auch die Frage nach einem kompromißlosen Weltstandsvergleich auf, so, wie er von der 5. ZK-Tagung ausdrücklich wieder gefordert wurde.

In dieser Komplexität der Arbeit, die der Komplexität der Intensivierungsfaktoren entspricht, liegt der eigentliche Unterschied zu dem, was bisher bei uns in der Regel an Prozeßuntersuchungen und Analysetätigkeit praktiziert wurde. Aber da lag und liegt auch der entscheidende Ansatzpunkt für die politisch-ideologische Arbeit unserer Grundorganisationen. So komplex, so tiefgehend kann das eben nur in enger sozialistischer Gemeinschaftsarbeit von Forschern und Produktionsarbeitern bewerkstelligt werden.

Leserbriefe

dazu eine „Arbeitsgruppe für Produktionspropaganda“ in unserem Betrieb ins Leben.

Seit diese Idee verwirklicht wurde, bot der Konsultationsstützpunkt schon acht Themen an, zum Beispiel zur Wissenschaftlichen Arbeitsorganisation, zum System der Qualitätssicherung und zur geistig-kulturellen Entwicklung des Betriebes. Je Themenkomplex konnten zwischen 1500 und 2000 Werktätige, Genossen ebenso wie parteilose Mitarbeiter, von diesen Ausstellungen für ihre eigene Tätigkeit profitieren. Auf diese Weise hatten und haben besonders die Arbeiter

unter den Besuchern viele Möglichkeiten, sich ihrer Stellung als produzierende und machtausübende Klasse bewußter zu werden.

Bemerkenswert ist in dem Zusammenhang, daß der Konsultationsstützpunkt des VEB Waggonbau Dessau über die Betriebsgrenzen hinaus wirksam ist. Die Aufsteller und Dokumentationen bieten zur Zeit aus der spezifischen Sicht des Betriebes Anregungen zu Fragen der Intensivierung. Nachdem dieser Zyklus vom Sekretariat der Kreisleitung der SED und von der Leitung der BPO der Öffentlichkeit übergeben wurde, zählen wiederholt

Delegationen anderer Betriebe des Stadtkreises zu den Gästen des Stützpunktes.

Gegenwärtig bereitet sich der Stützpunkt auf den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution vor. Umfangreiches Material wird zum Thema „Das Licht des Großen Oktobers erhellt den Weg zum Kommunismus“ von der eingangs erwähnten Arbeitsgruppe vorbereitet. In diesem Rahmen erfährt auch erstmals die Geschichte der Arbeiterbewegung innerhalb des Betriebes eine ausgiebige Betrachtung und Würdigung.

Die Frage nach dem Nutzen des